

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1782)

**Artikel:** Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1782

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655503>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Astronomisch - und Astrologische  
C a l e n d e r - P r a c t i c a ,  
auf das Jahr Christi 1782.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

**D**as Winterquartal hat vor dieses Jahr seinen Anfang in unsern Gegenden genommen den 21ten verbesserten oder 10ten alten Christmonat vorigen Jahrs, Vormittag um 10 Uhr 4 min. mit Eintritt der Sonne in das Steinbock-Zeichen. Die Witterung vorste beschaffen seyn, wie folget:

Der Februar nimmt seinen Anfang bey feuchter Lust, mit etwas Schnee und Wind; mit der Mitte des Monats will die Kälte zunehmen, hält aber nicht lang an, denn es bald unlustig und regnerisch wird, bis zum Ende.

Erhöher gleich das Glück heut einen frechen Guben,  
So stürzt ihn vielleicht doch schon Morgen in die Gruben.

Die ersten Tage des Hornungs sind kalt und windig, bald aber kommt Regenwetter, um das Mittel ist Schnee zu erwarten, ohne sonderliche Kälte, und das Ende erfolget bey unbeständiger und unlustiger Witterung.

Kein Mensch ist der da nicht gern wollte glücklich seyn,  
Doch schlagen wenige den rechten Glücksweg ein.

Im Anfang des März ist die Lust meistens dunkel und regnerisch, durch das Mittel vorste es um etwas besser seyn;

wenn aber das Ende herben naht, so ist wiederum dunkle nebliche Lust und unlustiges Regenwetter zu erwarten.

Wie sauer wird es dem im Alter sich zu schmiegen!  
Der in der Jugend sich nicht wollte lassen biegen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal geht uns vor diesesmal ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten März, am Vormittag um 11 Uhr 44 min. wenn die Sonne in dem Thierkreis bis zu dem Anfang des Widder-Zeichens gegen uns hinauf gestiegen ist. Die Witterung wird sich durch die drey Monat dieses Quartals vermutlich also einstellen:

Mit Eingang des Aprilen vorste es sehr unlustig, windig und regnerisch aussehen; das Mittel des Monats will etwas schöner, aber auch kälter seyn; bald hernach kommt wieder dunkles und feuchtes Wetter, so bis zu Ende des Monats anhält.  
Wer stets host der thut wohl, doch mancher host zu viel,  
Und der zu vieles host verschliss das rechte Ziel.

Im Anfang des Mayen sind kühle Nebel zu erwarten, worauf es aber warm wird, mit Regen und Sonnenschein abwechselnd, und ist fast diesen ganzen Monat hindurch kein recht beständiges, doch dagegen fruchtbare Wetter zu hoffen.

Kant

Kannst du den Nächsten nicht erretten aus der Not,  
So drücke ihn doch nicht noch tiefer in den Roth.

Der Brachmonat zeiget sich schon in seinem Aufang hizig, doch wird die Lust zuweilen durch Winde und Regen abgekühlet, um die Mitte des Monats sind viele Gewitter mit starkem Donner zu besorgen, und die letzten Tage dörsten heiß seyn.

Ob man die Weisheit schon aus Büchern lernen kan,  
Macht die Erfahrung doch erst einen klugen Man.

### III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimmt der malen seinen vünftlichen Aufang bey uns den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, des Vormittags um 9 Uhr 56 min. zu welcher Zeit die Sonne in ihrer jährlichen Bahn uns am nähhesten kommt, und den Anfang des Krebs-Zeichens, als ihren höchsten nordlichen Stand erreicht. Wir vermuthen folgende Sommerwitterung:

Die ersten Tage des Heumonats wollen warm seyn, anbey aber zu Donner und Regen geneigt; durch die Mitte desselben ist schönes, doch durch Gewitter unterbrochenes Wetter zu gewarten, und um das Ende dörste sich viel Regen ergeben. Verlohrnes Gut kan man wohl wiederum erringen, Nur die verlorne Zeit ist nicht zurück zu bringen.

Der Augstmonat dörste in seinem Anfang veränderlich Wetter haben; durch das Mittel ist schöne Witterung zu hoffen, so aber durch schwülste Tage zuweilen unterbrochen wird, in denen letzten Tagen ist angenehmes Wetter zu gewarten.

Was bessert es das man sein Fregehn erkennet,  
Wenn man doch immerfort auf dem Irrweg fort  
rennet.

Die ersten Tage des Herbstmonats wollen schön und gemäßigt warm seyn; um das Mittel sind kühle und schlechte Nächte zu gewarten, hernach findet sich veränderliche Witterung ein, die bis zu Ende des Monats fortdauern dörste.

Der Eigenstünige sollt anderen beschwerlich,  
Und ihme selbsten ist sein Eigensinn gefährlich.

### IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich vor diesesmal in unserer Erdgegend einstellen den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, in der Nacht um 11 Uhr 32 minuten, da die Sonne wiederum die Hälftet ihres Rückzugs von uns verrichtet hat, und zu dem ersten Punkt des Waag-Zeichens gelanget. Von der Herbstwitterung laset sich folgendes mutmassen:

Im Anfang des Weinmonats gibt es kühle Nebel, die aber durch Winde zerstreuet werden, daß es schöne Tage gibt; durch das Mittel, und fast bis zu Ende des Monats, ist unbeständig Wetter zu vermuthen, die letzten Tage aber sind hell.

Der ohnvermögend ist werthätig zu verstecken,  
Kan doch mit gutem Reib nützlich zu handen gehet.

Der Wintermonat hat in seinem Anfang trübes, kaltes und nebliches Wetter, die Mitte des Monats bringet Wind, Kälte und Regen, und es scheinet ob wollte vergleichen unlustige Witterung bis zu Ende des Monats anhalten.

Das menschliche Gemüth liebt die Veränderung,  
Doch ist Veränderung oft nur Verschämung.

Der Christmonat gehet hell und kalt ein, bald aber wird es trüb und gibt Schnee; das Mittel des Monats ist bald gelind und feucht, bald kalt und trocken.

und bey Ausgang des Jahrs vorste es  
viel Schnee geben.

Mit Frechheit kan man zwar unweile was erwingen,  
Mit Vorsicht aber wird man sicherer durchdringen.

### Von denen Finsternissen.

Die astronomische Rechnung zeiget in  
diesem Jahr vier Finsternissen an,  
mennlich zwei an der Sonnen und zwei an  
dem Mond, von welchen aber keine bey  
uns beobachtet werden kan.

Die erste ist eine Mondfinsterniss, den  
29ten verbesserten oder 18ten alten Merz,  
Vormittag um 9 Uhr, zu welcher Zeit der  
Mond tief unter unserm Horizont steht.

Die zweite ist eine Sonnenfinsterniss, den  
12ten verbesserten oder 1ten alten April,  
auf den Abend, fangt an eben um die Zeit  
da die Sonne unter unserm Horizont geht.

Die dritte ist eine Mondfinsterniss, den  
21ten verbesserten oder 10ten alten Herbst-  
monat, Abends um 3 U. also lang vorher  
ehe der Mond über unsern Horizont steiget.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniss, den  
7ten verbesserten Weinmonat oder 21ten  
alten Herbstmonat, am Morgen früh um  
1 Uhr, folglich tief unter unserm Horizont.

Eine andere unter diesen Titul gehörige  
Erscheinung wird sich zutragen an der  
Sonnen, den 12ten verbesserten oder 1ten  
alten Wintermonat, auf den Abend, die  
bey günstiger Witterung, vermittelst schil-  
licher Instrumenten, auch bey uns zum  
Theil beobachtet werden kan. — Es wird  
nennlich der Planet Mercurius sichtbarlich,  
als ein kleiner schwarzer Flek, unter der  
Sonnen durchgehen, und diese Erscheinung  
wird ihren Anfang nehmen ohngefähr um  
3 Uhr, und sich enden ohngefähr um  
5 Uhr, ersteres über, letzteres aber unter  
unserm Horizont.

### Von Fruchtbarkeit der Erden.

Wenn das in dem Calender enthaltene  
Wetter-Prognosticon seine Richtigkeit  
hätte, so könnte man daher auch von dem  
guten oder schlechten Fortkommen dieses  
oder jenes Erdgewächses mit Zuverlässig-  
keit etwas vorher verlünden. Da aber  
die Erfahrung den Ungrund der Wetter-  
Propheseyungen erweiset, so bleibt auch  
die aus astrologischen Regeln hergeleitete  
Verlündigung von der Fruchtbarkeit oder  
Unfruchtbarkeit eines Jahrgangs eine un-  
begründete Sache. — Mit Gewissheit  
aber kan man sagen, daß wen der Mensch  
in Bestellung des Feldbaues das seinige  
fleißig thut, und daneben den hünlischen  
Witter um sein Gedene geziemend anruft,  
daß Segen nicht ausbleiben, sondern die  
Erde ihre Gewächse zu rechter Zeit ge-  
ben werde.

### Von denen Krankheiten.

Ein wohldenkender Mensch, der ein  
lostbares Kleinod besitzet, wird selbiges  
sorgfältig bewahren, um es nicht zu ver-  
liehren; aber des unschätzbaren Schatzes  
der Gesundheit durch unmissiges Essen  
und Trinken und anders unordentliches  
Leben sich selbst zu beraubten, tragen ih-  
rer viele, die sich dochslug dünken, we-  
nig Bedenken, und daher kan man mit  
Gewissheit vorher sagen, daß auch in  
diesem Jahr allerley Krankheiten sich ein-  
finden werden. — Ob aber Gott dieses  
oder jenes Land mit besondern Krankhei-  
ten oder anstekenden Seuchen heimsuchen  
werde, ist seiner Allwissenheit allein be-  
kannt, und mitnichten aus dem Lauf der  
Gestirne vorher zu sehen.

Vom

## Vom Uderlassen und Uderlaß - Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Quartel ist, auch nicht, wann er mit  $\text{\textcircled{h}}$  oder  $\text{\textcircled{d}}$  in  $\text{\textcircled{o}}$ ,  $\text{\textcircled{u}}$  oder  $\text{\textcircled{z}}$  steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, dem das kalte Glied zugeeignet wird.

Haupot und Stirn begreift  
der Widder,

Und der Stier den Hals  
froß nieder;

Twilling nehmen v' Schul-  
tern ein,

Krebses Lung, Magen, Mit-  
schn,

Auch der Löwe das Herz und  
Kükken.

Wie seine Rachen hat ver-  
schlungen,

Die Jungfrau im Bauch  
und Därmen

Nichtet an ein manchen  
Lärmen,

Wann der Neumond Vormittag kommt, so sahe an demselben Tag, kann er aber Nachmittag,  
so sahe am andern Tag an zu zählen.

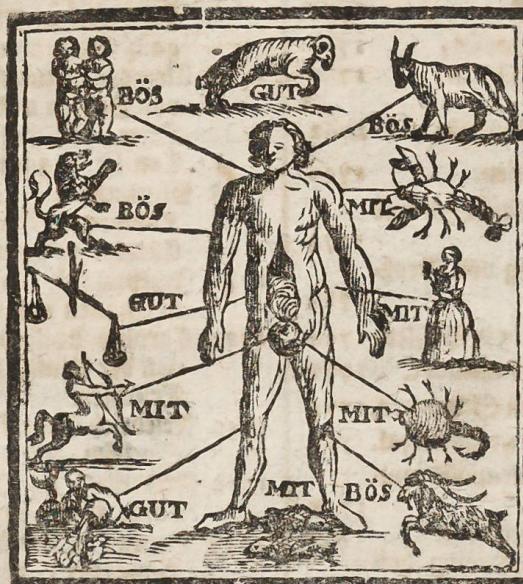
- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös zu  
aderlassen, der Mensch verliert die Farb.
- 2 tag ist bös, man bekommt böse Fieber.
- 3 . . . . . man wird leicht contract oder lahm.
- 4 . . . . . gar bös, verursacht den jähre Tod.
- 5 . . . . . macht das Geblüt schweinen.
- 6 . . . . . gut, beninnt das böse Geblüt.
- 7 . . . . . bös, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 . . . . . bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 . . . . . man wird gern fräzig und beissig.
- 10 . . . . . man bekommt flüssige Augen.
- 11 . . . . . gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 . . . . . man wird gestärkt am Leib.
- 13 . . . . . bös, schwächt den Magen, wird undärig.
- 14 . . . . . man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 . . . . . gut, belästigt den Magen, macht Appetit.

- 16tag ist der allerböse, schädlich zu allen Dingen.
- 17 . . . . . hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 . . . . . gar gut, nütlich zu allen Dingen.
- 19 . . . . . bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 . . . . . , thut grossen Krankheiten mit entrichten.
- 21 . . . . . gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 . . . . . , sichen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 . . . . . , stärkt die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 . . . . . , wehret den bösen Dünsten und Angst.
- 25 . . . . . , für das Troyzen, und gibt Klugheit.
- 26 . . . . . , verhütet böse Fieber und Schlagfuss.
- 27 . . . . . gar bös, ist der jähre Tod zu besorgen.
- 28 . . . . . gut, vereiniget das Herz und Gertth.
- 29 . . . . . gut und bös, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 . . . . . bös, verursacht hzige Geschwulst, böse  
Geschwür und Eissen.

## Was vom Blut nach dem Uderlassen zu mithmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

- 7 Schwarzschaumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich, Blut - Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwäche.
- 10 Grün Blut, hzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wassericht Blut, bedeutet einen bösen Ma-



Nier und Blasen hält die  
Waag;

Scorpions Stiche bringen  
Plag.

Der Scham, und des  
Schüzes Pfeil

Bringt den hñsten Schmerz  
in Eil;

Auch der Steinbel die Knie-  
scheib,

Die Gesundheit hinters-  
treib,

Die Schienbein der Was-  
sermann,

Und die Füß der Fisch  
greift an.